Die vergessene Migration

02.05.2012 22:00

Die vergessene Migration

Vortrag zur Situation der TagelöhnerInnen aus Guerreo in der Landwirtschaft von Nordmexiko

von Nora R. Ortega Romero und María Luisa Aguilar Rodríguez vom Menschenrechtszentrum Tlachinollan

Mi. 5.5.
Mittwochskafe im Kafe Marat
Thalkirchnerstr. 102
München.

Ab 20 Uhr mexikanische Vo-Kü
Vortrag ab 20:30 Uhr

Eine Veranstaltung des Öku-Büro München, unterstützt von engagement global.

Wenn über Migration in Mexiko geredet wird, denken wir automatisch an die zahllosen Menschen, die nach den USA migrieren, oder an die vielen MittelamerikanerInnen, die Leib und Leben riskieren, um die Grenze zu den USA zu erreichen.
Über die tausende Frauen, Männer und Kinder, die jedes Jahr ihre Gemeinde in Guerrero verlassen, um in der Landwirtschaft im Norden Mexikos zu arbeiten, redet fast niemand.
Der Bundesstaat Guerrero ist eine der ärmsten Regionen Mexikos. Aber nicht nur das: Der Staat kommt seinen Aufgaben nicht nach. So gibt es keine ausreichende ärztliche Versorgung und auch zu wenig Unterstützung gegen den Hunger. Stattdessen schickt man lieber Soldaten gegen die rebellische Bevölkerung.
Jahrzehntelang sind die Gemeinden der „Montaña der Guerrero" (Bergland von Guerrero) - außer während der Wahlen - von der Regierung und Behörden ignoriert worden. Dort befindet sich der ärmste Landkreis Mexikos.
In der Montaña leben vor allem Indigene der Me´phaa, Nauas, Na savi und Nn anncue; sie werden als billige Arbeitskräfte in den Feldern von Multis des Agrobusiness im Norden Mexikos eingesetzt. Ganze Familien müssen in überfüllten und maroden Bussen einige Tausend Kilometer fahren, um an ihre Arbeitsorte, die gleichzeitig für sechs Monate ihr Zuhause sein werden, anzukommen.
Auf diesen Feldern, die überwiegend für den Export produzieren, gilt nur

Pariser Str. 13 • D - 81667 München
info@oeku-buero.de
fon: +49 89 448 59 45

Bankverbindung: Stadtsparkasse München
IBAN: DE 65 7015 0000 0056 1762 58
BIC: SSKMDEMM

www.oeku-buero.de

eins: Arbeiten, arbeiten, arbeiten...
Die Rechte der TagelöhnerInnen werden missachtet, es werden z.B. keine schriftlichen Arbeitsverträge ausgehändigt, viele erkranken durch den Einsatz von agrochemischen Mitteln. Um ihr Arbeitspensum zu erfüllen, müssen die Eltern auch die Kinder mit auf die Felder bringen.

1994 gründete Abel Barrera das Menschenrechtszentrum Tlachinollan. In ihre Arbeit legen sich die Mitarbeiter_innen von Tlachinollan regelmäßig mit den Herrschenden an, klagen Rechtsstaatlichkeit und Menschenrechte ein und fordern, dass sich die Armee für Folter, Vergewaltigungen und illegale Durchsuchungen verantworten mus. Nicht selten werden sie wegen ihres Engagements von den Mächtigen verfolgt.
Seit 2006 dokumentiert das Menschenrechtszentrum Tlachinollan die Menschenrechtsverletzungen gegen die TagelöhnerInnen.
Am 27. Mai erhielt Abel Barrera Hernández für die Arbeit des Menschenrechtszentrum Tlachinollan den Menschenrechtspreis 2011 der deutschen Sektion von amnesty international.

Zurück zur Eventübersicht

Pariser Str. 13 • D - 81667 München
info@oeku-buero.de
fon: +49 89 448 59 45
Bankverbindung: Stadtsparkasse München
IBAN: DE 65 7015 0000 0056 1762 58
BIC: SSKMDEMM
www.oeku-buero.de